

Einstieg in den Pferderennsport in Dielsdorf ZH

Turf-Interessierte am Rennbahnbrunch

Rund 100 Interessierte fanden sich am vergangenen Samstagmorgen auf der Horse-Park-Anlage in Dielsdorf ein. Die Aktivverbände des Galopprennsports unternahmen mit grossem Engagement eine gelungene Aktion zur Rekrutierung von neuen Rennreitern, Besitzern und Wettlern.

George Rip

Als Präsident des Schweizer Rennreiter-Verbandes (SRV) stellte Christian von Ballmoos das Programm vor und führte die Besucher durch den Morgen. In Dielsdorf werden momentan rund 80 Vollblüter für die Rennen vorbereitet. Andreas Schärer zählt zu den erfolgreichsten Trainern in Dielsdorf. Der ehemalige Rennreiter-Champion betreut um die 30 Pferde. Er stellte sechs Rennpferde der Trainingseinheit und seine Mitarbeiter vor. Angeführt wurde das Lot von Championjockey Clément Lheureux, der die meisten der Starter von Trainer Schärer auch im Rennen zum Erfolg führt. Dieser erklärte, wie wichtig es ist, mit Einfühlungsvermögen die Pferde zu Höchstleistungen zu steigern. Er betonte, dass gute Fütterung und Betreuung viel zum Erfolg beitragen.



Erzählten aus ihrem Alltag (v. l.): Moana Keller und Sally Langhard (Ponyrennreiterinnen) sowie Jockey Raphael Lingg. Fotos: George Rip

Nach dem Aufwärmen im Springpaddock im Trab absolvierten die sechs Pferde einen langsamen Kanter (Galopparbeit) um die Bahn. Eine schnelle Arbeit zeigten hernach drei Pferde. Derzeit sind in der Schweiz um die 16 Berufstrainer tätig, wobei die Mehrzahl der Vollblüter in den Zentren von Avenches, Dielsdorf und bei Miro Weiss in Urdorf stehen.

Wie man Rennreiter wird

Der Einstieg zum Rennreiter erfolgt vielfach schon im Kindesalter in den Ponyrennen. Dazu erzählten die derzeit aktiven und schon siegreichen Reiterinnen Sally Langhard und Moana Keller von ihren Erfahrungen. Vier- bis fünfmal wöchentlich trainieren sie ihr Pony. Die 15-jährige Moana Keller reitet auch regelmässig bei Karin Suter im Training. Die Jugendliche will im Herbst die Lizenzprüfung als Amateurrennreiterin absolvieren. Sie meinte: «Es ist ein unglaubliches Gefühl, als Sieger das Ziel zu passieren. Doch realisierte ich erst, dass ich gewonnen hatte, als mir der Siegerstraus in die Hand gedrückt wurde.» Drei Jahre dauert die Ausbildung zum Berufsrennreiter. Wie der erfolgreiche Jockey Raphael Lingg erklärte, sind ein niedriges

Gewicht, Fitness und besonders Talent, Einfühlungsvermögen und Durchhalten der Schlüssel zum Erfolg. Weitere Informationen zum Werdegang als Amateur- oder Berufsrennreiter können auf der Website www.rennreiterverband.ch abgerufen werden. Der Club der Rennpferdebesitzer (CRB) unterstützt angehende Besitzer mit Informationen. Clubpräsident Rolf Gossweiler

wies auf die diversen Möglichkeiten als Einzelbesitzer oder im Kreis einer Besitzergemeinschaft mit einem Anteil hin. So sei auch die Chance vorhanden, mit geringeren Kosten als Besitzer am Turf teilzuhaben (Infos auf www.crb-rennpferde.ch). Journalist Markus Monstein zeigte auf, wie Rennen erst spannend werden, wenn man auf einen Konkurrenten wettet. Anfänger haben mit Aussenseitern vielfach Glück. Das Wettgeschäft ist eine Haupteinnahmequelle des Pferderennsports. Besonders im Ausland sind Pferderennen eine eigentliche Industrie. Neuste Zahlen beweisen dies in Europa mit rund 200 000 Angestellten, 80 000 Rennpferden, 100 000 Besitzern und 40 000 Züchtern und Milliarden an Wettumsätzen. Ein Teil der Einnahmen fließt dabei wieder zurück in den Rennsport. Als Abschluss genossen die Besucher auf der Rennbahn den ausgezeichneten Brunch, der von den Mitgliedern des Rennreiterverbandes mit grossem Aufwand angeboten wurde.



Trainer Andreas Schärer (l.) präsentiert sein Lot.



Demonstration eines Rennbahngalopps.